

Pressemitteilung

Einführung der „Sexsteuer“ gefährdet die Existenz der schwulen Szene in Essen und die Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe Essen e.V. (AHE)

Die AHE befürchtet, dass die geplante Einführung einer „Steuer auf entgeltliche und gewerbsmäßige sexuelle Vergnügungen“ (Sexsteuer) durch den Rat der Stadt Essen am Mittwoch, 06.11.2014 die Existenz der schwulen Szenelokalitäten gefährdet, die weder die Möglichkeit der Prostitution in ihren Räumlichkeiten erlauben oder fördern. Ein „Szenesterben“ hätte direkte negative Auswirkungen auf die seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzte HIV/Aids-Prävention in der Hauptbetroffenengruppe der schwulen und bisexuellen Männer in Essen, da diese von der Vor-Ort-Arbeit nicht mehr zu erreichen wären.

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit der AHE zu HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (STI) liegt in der Hauptbetroffenengruppe der schwulen und bisexuellen Männer. Nach aktuellen Zahlen des Robert-Koch-Institutes betreffen immer noch mehr als 70% der HIV-Neuinfektionen in Deutschland Männer, die Sex mit Männern haben. Die Durchführung von Präventionsmaßnahmen für diese Zielgruppe ist dabei maßgeblich auf das Vorhandensein von schwulen Szenelokalitäten für die aufsuchende Arbeit und einer engen Zusammenarbeit mit den Betreibern angewiesen.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die lesbisch-schwule Szene in Essen zu einem Oberzentrum gleichgeschlechtlichen Lebens im Ruhrgebiet und den angrenzenden Regionen entwickelt. Das ausdifferenzierte Angebot der kommerziellen Essener Schwulenszene (Schwulen-Sauna, Fetisch-Club, Kino, Partyveranstaltungen und Lokale) trägt maßgeblich dazu bei, dass schwule und bisexuelle Männer aus dem gesamten Ruhrgebiet und den angrenzenden Regionen bis hin zu den EU-Nachbarländern Belgien und den Niederlanden nach Essen kommen, um hier ihre Freizeit zu verbringen. Die AHE befürchtet nun – insbesondere auf Grundlage der in Dortmund gemachten Erfahrungen – dass der überwiegende Teil der Essener Betreiber von Schwulenszenelokalitäten nach Einführung einer sogenannten „Steuer auf entgeltliche und gewerbsmäßige sexuelle Vergnügungen“ (Sexsteuer) gezwungen sein wird, ihre Betriebe in der Stadt Essen aufzugeben. Die AHE, F.E.L.S. (Forum Essener Lesben und Schwule) und RuhrPRIDE e.V. fordern deshalb eine interessengerechte und maßvolle Lösung im Sinne der Stadtpolitik und nicht zuletzt des Wirtschaftsstandortes Essen zu finden. Wir hoffen darauf, dass sich die Ruhrmetropole Essen auch in Zukunft als Ort der Vielfalt auszeichnen wird und in dem sich gleichgeschlechtliche Bürgerinnen und Bürger mit ihren subkulturellen Lebensweisen zuhause fühlen können.

v.i.s.d.P.: *Markus Willeke / Geschäftsführung*

**AIDS-Hilfe Essen e.V., Varnhorststr. 17, 45127 Essen,
Tel. 0201/10537-13 Fax -/29 mobil:0172/1385111**